

# Amels Familie spendet an UNICEF

**12.000 Euro für Kinder.** „Ich lasse mir mein Kind nicht abkaufen“, hatte Amels Mutter von Anfang an betont. Geld aus einem Versäumnungsurteil kommt jetzt Kindern in Not zugute.



**Freude bei UNICEF-Mitarbeitern.** Mit der Spende von Amels Eltern können 251 Kinder mit Decken und Winterkleidung versorgt werden.

**S**ehr geehrte Familie Dedic, ich weiß, welch großer Schmerz für Sie mit dieser Spende verbunden ist! Umso inniger danke ich Ihnen dafür, dass Sie Ihren großen

Verlust zu einer Hilfe für Kinder machen.“

Vor wenigen Wochen erhielt die Tiroler Familie Dedic einen Brief von UNICEF Österreich – und mit diesen

bewegenden Zeilen bedankte sich Direktorin Dr. Gudrun Berger noch einmal persönlich für 12.000 Euro, mit denen die Spender ärmsten Kindern ein wenig Wärme schenken wollten.

Das alles ist freilich noch viel berührender, wenn man weiß, dass sie die Eltern des kleinen Amel sind. Jenes Dreijährigen, der im April 2010 nach mehreren Einläufen an einem Multiorganversagen starb. Auch in diesem Fall wären die Eltern wohl völlig auf sich allein gestellt geblieben, wenn ihnen die AK Tirol nicht Rechtsschutz gewährt hätte.

**Versäumnungsurteil.** Nach Freisprüchen im Strafverfahren und zivilrechtlicher Klage gegen die Tilak erging letztlich ein sogenanntes Versäumnungsurteil, mit dem der Familie Geld zugesprochen wurde.

„Die Tilak hat sich auf das Verfahren nicht eingelassen, somit wurde das Versäumnungsurteil rechtskräftig“, erklärt Anwalt Dr. Juen, der auch Fami-

lie Dedic im Auftrag der Arbeiterkammer vertritt. „Für die Familie bedeutet dies allerdings die bittere Erkenntnis, dass die Ursachen des tragischen Todes wohl nie vollständig aufgeklärt werden können.“

Von dem mit dem Versäumnungsurteil zugesprochenen Betrag wollten Amels Eltern nichts behalten, nicht einmal die Kosten für sein Begräbnis. Geld forderten sie von Anfang keines. Denn wie hatte Amels Mutter doch einmal vor den versammelten Tiroler Journalisten betont: „Ich lasse mir mein Kind nicht abkaufen.“

Daher hat die Familie den nach Abzug aller Verfahrenskosten verbliebenen Betrag in Höhe von 12.000 Euro gespendet, um anderen Kindern zu helfen. Für 251 Kinder in den Krisengebieten dieser Welt bedeutet die Spende wärmende Decken und Winterkleidung. <<

! Siehe auch [www.unicef.at](http://www.unicef.at)